



## GROSSUNTERNEHMEN IN DER RUSSISCHEN PROVINZ ATTRIBUTE „MODERNER ZIVILISATION“ IN RUSSLAND

■ Analyse		
Großunternehmen in den russischen Regionen		2
■ Tabellen und Grafiken zum Text		
Geografie des Unternehmertums in den Regionen		5
Investitionen in den Regionen		7
<hr/>		
■ Umfrage		
Attribute der postmodernen Zivilisation im Alltag der Russen		10
<hr/>		
■ Chronik		
Vom 19. bis zum 26. Mai 2005		17

## Analyse

# Großunternehmen in den russischen Regionen

Natalja Subarewitsch, Moskau

## Zusammenfassung

Russische Großunternehmen sind seit Beginn der neunziger Jahre in den russischen Regionen tätig und entwickelten eigene territoriale Strategien, die auch auf die unterschiedlichen Typen von Regionen abgestellt waren. Gegenwärtig vollzieht sich ein Prozess der Konsolidierung und Internationalisierung. Die Großunternehmen sind dazu übergegangen, ihre Industrieimperien zu optimieren und sich im Ausland zu engagieren. Gleichzeitig entwickeln nun auch ausländische Unternehmen, die sich zunächst in konsumentennahen Branchen angesiedelt hatten, Interesse an Ressourcen in den Regionen. Es vollziehen sich also zwei Prozesse gleichzeitig: die Internationalisierung von russischen Unternehmen und die Expansion von multinationalen westlichen Firmen in die russischen Regionen. Dies kann unter Umständen einen positiven Einfluss auf die politische Lage in den Regionen haben.

## Der Weg in die Provinz

In Russland gibt es ein privates Großunternehmertum in Form von Finanz- und Industrieholdings und von Großunternehmen (mit einem Umsatz von über 1 Mrd. Dollar). Ihre Entwicklung und ihre Ausdehnung in die Regionen vollzogen sich in mehreren Etappen. Anfang der 1990er Jahre entstanden staatliche Monopole (Gasprom, UES) und mehr als 10 Mineralölgesellschaften. Die „Pfandauktionen“ des Jahres 1995 waren der Startschuss für die Entstehung der russischen Oligarchenholdings. Diese Holdings erwarben in den Regionen große Eigentumstitel, konnten sich aber im Kampf mit den regionalen Verwaltungs- und Wirtschaftsklassen zunächst nicht durchsetzen. Erst in der Periode des wirtschaftlichen Wachstums (ab 1999) begann eine aktive wirtschaftliche Expansion von Großunternehmen in die Regionen, die durch die Politik Präsident Putins noch beschleunigt wurde, der auf Zentralisierung setzte und die Großunternehmen auf „gleiche Distanz“ zum föderalen Machtzentrum hielt. Infolgedessen wurden in vielen Regionen zu Beginn des 21. Jahrhunderts Großunternehmen zum führenden wirtschaftlichen und politischen Akteur und integrierten so den Wirtschaftsraum des Landes. Ein neues Stadium begann 2003 mit der „Jukos-Affäre“, allerdings ist es noch zu früh, um von einem Machtverlust der Großunternehmen in den Regionen zu sprechen.

## Regionale Strategien russischer Konzerne

Die Unterschiede in den regionalen Strategien der Großunternehmen erklären sich nicht nur durch ihre jeweilige Spezialisierung, sondern auch durch die Politik ihrer Besitzer. Die Holding „Basowy Element“ z.B. verfolgt eine aggressive Strategie extensiven Wachstums mit maximaler territorialer Expansion und Diversifikation der Aktivitäten. Sie hat Aktiva in 20

Regionen (Abbildung 1 auf Seite 5). Das Eigentum der Alfa-Gruppe ist noch weiter verstreut, diese Holding betreibt aber investitive Strategie und verkauft Aktiva in den Regionen, wenn sie dafür einen guten Preis erhält. Die junge Holding MDM hat die führenden Holdings fast eingeholt: Neben ihren vier Grundregionen hat sie eine große Expansionszone, die mehr als 10 Regionen im südlichen Sibirien und im europäischen Teil Russlands.

Die großen Mineralöl- und Metallunternehmen, sowohl diejenigen mit sehr fortschrittlichen Management (Norilsk Nickel, früher auch Jukos) als auch eher traditionelle (Lukoil, Surgutneftegas), verfolgen für eine Konsolidierungsstrategie in ihren Basisregionen und eine zielgerichtete Expansion in Gebiete mit neuen Ressourcen oder in „Transportkorridore“ für den Export. Lukoil ist dabei auf den Nordwesten und die Kaspische Region ausgerichtet, Jukos orientierte sich nach Osten. Unter den schnell wachsenden Metallunternehmen zeichnet sich Sewerstal durch maximale Expansion in die Maschinenbauregionen aus, die übrigen (Jewrasholding, Metschel und die Uralskaja gorno-metallurgitscheskaja kompanija) integrieren vertikal und kaufen Aktiva in Regionen, wo Rohstoffe gefördert werden.

## Regionale Typisierung

Seit Anfang der 2000er Jahre kann man die Regionen – nach ihrer Bedeutung für das Großunternehmen – typisieren (Abbildung 2 auf Seite 6).

- Typ 1: Grundregionen für die Produktion (Förderung und Erstbearbeitung von Exportressourcen) der russischen Holdings. Dies betrifft ungefähr 20% der Regionen Russlands und es sind die wirtschaftlich stärksten: die autonomen Bezirke des Gebietes Tjumen, der Bezirk Krasnojarsk, die Gebiete

Murmansk, Wolgograd, Lipezk, Belgorod, Samara, Perm, Swerdlowsk, Tomsk, Kemerowo, Irkutsk, die Republik Chakassien und andere.

- Typ 2: Expansionsregionen (seit Ende der neunziger Jahre), die für die Entwicklung der Großunternehmen nötig oder für ihre Diversifizierung attraktiv sind. Dies ist fast die Hälfte der Subjekte der Russischen Föderation, die in folgende Gruppen gegliedert werden können:
  - wirtschaftlich entwickelte, aber „geschlossene“ (d.h., sie sind unter der Kontrolle von regionalen politischen Führern und ihren Holdings) mit attraktiven Aktiva im Öl- und Gas- oder Dienstleistungssektor: dazu gehören Moskau, die Republiken Tatarstan und Baschkortostan;
  - mit perspektivreichen Ressourcen: Öl oder Gas (der Autonome Bezirk der Nenzen, der Autonome Bezirk der Ewenken und Jakutien) und Kohle (der Süden Ostsibiriens und des Fernen Ostens);
  - mit verarbeitender Industrie (vertikale Integration): die Gebiete des Zentral- und des Wolgabezirkes;
  - mit Exportsektoren, die noch nicht völlig unter den größten Holdings aufgeteilt sind: die Regionen mit Forstwirtschaft und Papierindustrie (die Gebiete Archangelsk und Kostroma, der Forstsektor im Gebiet Irkutsk);
  - die wichtigsten Hafenregionen, von denen aus die Produkte exportiert werden: die Gebiete Leningrad und Kaliningrad und die Bezirke Krasnodar und Primorje.
- Typ 3: Semiperiphere Regionen – die knapp 20% der Regionen, die für Großunternehmen noch von geringem Interesse sind. Darunter befinden sich die Regionen des Zentrums und des Nordwestens mit den größten wirtschaftlichen Problemen und dem geringsten Einkommen der Bevölkerung (die Gebiete Pskow, Iwanowo, Tambow, Pensa und andere); unterentwickelte östliche Regionen ohne Infrastruktur und hohen Ausgaben für die Förderung von Ressourcen (Transbaikal und Teile des Fernen Ostens).
- Typ 4: Periphere unterentwickelte Regionen – die Republiken des Nordkaukasus und die Republiken und Autonomen Bezirke im südlichen Sibirien. Sie sind aufgrund von vielen negativen Faktoren unattraktiv für Großunternehmen: politische Instabilität, mangelhafte personelle und institutionelle Ressourcen, schlechte Infrastruktur und unbedeutende Rohstoffe.

### Ende der Expansion in die Provinz?

Auf den ersten Blick scheint es, dass sich territoriale Expansion und Erweiterung der Einflusszonen der Großunternehmen schon seinem Ende zugeht, da die

attraktivsten Aktiva schon verkauft sind. Allerdings zeigt eine tiefergehende Analyse, dass der Expansionsprozess fortschreitet, wenn auch weniger offensichtlich: Die Großunternehmen sind dazu übergegangen, ihre Industrieimperien zu optimieren, ihre Eigentumsrechte zu stärken, kleinere Aktiva zu erwerben und die horizontale und vertikale Integration der Produktion zu verbessern. Von einer Zerstörung und Umverteilung der Einflusszonen ist bislang nur Jukos betroffen, die regionalen Aktiva der anderen Firmen und Holdings bleiben bestehen.

Außerdem hat in den letzten Jahren eine Expansion kleinerer Firmen eingesetzt, die zwar bedeutend weniger finanzielle Ressourcen als die Oligarchenfirmer haben, aber in ihrem Sektor oder bei ihren Produkten führend sind, was sie zu ihren Unternehmen passende Firmen in anderen Regionen schlucken lässt. Mittlere Unternehmen erweitern dynamisch ihre Einflusszonen und kopieren damit die Strategien der Großunternehmen.

### Internationalisierung – der Weg nach draußen

Eine neue Tendenz ist die Internationalisierung der russischen Großunternehmen, die vor allem durch die Logik ihrer Entwicklung bedingt ist: die wachsenden finanziellen Ressourcen, die Notwendigkeit, die Rohstoff- und Absatzmärkte zu diversifizieren, die Überwindung von Tarifschranken und die Legitimierung in der Welt des internationalen Business. Die Verschlechterung des Klimas für Unternehmen in Russland aufgrund der Politik der föderalen Regierung hat den Prozess der Internationalisierung noch beschleunigt. 2003–2005 haben fast alle russischen Großunternehmen Aktiva im Ausland direkt oder durch Tochterfirmen gekauft: Norilsk Nickel in den USA und in Südafrika, Sewerstal in den USA und Italien, Lukoil in den USA, Saudi-Arabien und Kroatien und Metschel in Rumänien und Kroatien.

### Ausländische Unternehmen in der russischen Provinz

In Russland tätige ausländische Unternehmen hatten andere Prioritäten und Möglichkeiten bei der territorialen Expansion als russische Unternehmen. Sie begannen mit dem Erwerb von Aktiva in den Branchen der Importsubstitution – Lebensmittel- und Tabakindustrie und im Dienstleistungssektor. Diese Branchen waren in den neunziger Jahren für die russischen Großunternehmen nicht interessant, da sie keine Superprofite abwarfen und Investitionen benötigten. Darum begannen westliche Gesellschaften, neue Unternehmen in diesen Branchen und in den letzten Jahren auch in der Autoindustrie zu gründen. In der Rohstoffbranche beuten westliche Unternehmen selbstständig nur kleinere Ölvorkommen aus (im Autonomen Bezirk der Chanten und Mansen und der Republik Komi), oder

sie verbünden sich mit russischen Großunternehmen. Die Ausnahme ist Sachalin, wo westliche Firmen Ende der 1990er Jahre unter der Bedingung, die Beteiligung an der Produktion zuzulassen, Zugang zu großen Ölvorkommen erhielten, da russische Firmen weder die finanziellen Ressourcen noch die Technologie hatten, um Ölvorkommen auf dem Festlandssockel zu erschließen.

Im Ergebnis konzentrieren sich westliche Firmen auf Importsubstitution und siedeln sich in der Nähe der Konsumenten an, in den größten städtischen Ballungsgebieten und an deren Peripherie. Ein weiteres Gebiet für territoriale Expansion sind Regionen mit einer günstigen Lage in der Nähe von Seehäfen und entwickelter Infrastruktur. Das Gebiet Leningrad und der Bezirk Krasnodar, wo stabilere Institutionen entstanden sind, sind besonders attraktiv für westliche Unternehmen. Andere Hafenregionen (das Gebiet Kaliningrad und der Bezirk Primorje) sind aufgrund des Fehlens von verlässlichen „Spielregeln“ und aufgrund einer hohen Verbrechensrate weniger attraktiv. Die Rohstoffregionen nehmen bei ausländischen Firmen nur den dritten Platz ein. Als Bestätigung dienen die Daten zu ausländischen Direktinvestitionen in die russischen Regionen (siehe Abbildung 3 auf Seite 7).

### Territoriale Expansionsstrategien

Darin besteht auch der Hauptunterschied der territorialen Expansionsstrategien von ausländischen Firmen zu der russischer Unternehmer. Russische Holdings drängen von den nördlichen und östlichen Rohstoffregionen zu den Regionen im europäischen Teil Russlands und zu den Großstädten vor, indem sie Aktiva in der verarbeitenden Industrie und im Dienstleistungssektor kaufen. Westliche Firmen begannen ihre Expansion hingegen in den Städten mit Dienstleistungssektor und verarbeitender Industrie und bewegen sich jetzt in Richtung auf die Rohstoffbranchen. 2004–2005 wurde ein Bündnis der Ölfirmen TNK und BP geschlossen; die Präsenz von westlichen Firmen bei der Ölförderung wächst; das Aluminiumunternehmen Alcoa hat einen Teil der Verhüttungsaktiva von „Basow

element“ gekauft. Internationale Firmen fangen an, in die Förderung von Gold zu investieren, usw.

Es vollziehen sich also zwei Prozesse gleichzeitig: die Internationalisierung von russischen Unternehmen und die Expansion von multinationalen westlichen Firmen in die russischen Regionen. Letztere akkumulieren Aktiva nicht nur im Dienstleistungssektor und in der Lebensmittelindustrie im europäischen Teil Russlands, sondern auch im Rohstoffsektor, das heißt, in wenig erschlossenen Regionen. Ein Ergebnis ist, dass das wirtschaftliche Milieu in den russischen Regionen vielfältiger und komplizierter wird.

### Folgen für die Politik

Wenn sich diese Veränderungen auf evolutionärem Wege vollziehen, haben sie einen positiven Einfluss auf die politische Lage in den Regionen. Die politische Dominanz einer Holding oder die informelle Aufteilung von Einflusszonen zwischen einigen Holdings und Unternehmen – typisch ist für den Typus der Grundregionen – nehmen allmählich ab. In den Expansionsregionen und in den semiperipheren Regionen wird der Einfluss von lokalen Verwaltungs- und Wirtschaftsklans zurückgedrängt. Die wachsende Zahl und die Verschiedenartigkeit der wirtschaftlichen Akteure zwingt die Regionalregierungen dazu, genauere und stärker formalisierte Prozeduren zur Abstimmung von Interessen einzuführen und die Beziehungen zur Wirtschaft zu institutionalisieren.

Allerdings ist auch eine andere, sehr viel ungünstigere Entwicklung möglich. Wenn westliche multinationale Firmen besondere Beziehungen zum Kreml aufbauen und „carte blanche“ zur Erschließung von attraktiven Ressourcen als Gegenleistung für Investitionen in die russische Wirtschaft und völlige Loyalität erhalten, werden in den Regionen neue dominante Akteure entstehen, die Probleme auch auf höchster Ebene mit informellen Methoden lösen und daher nicht am Aufbau von Institutionen interessiert sein werden.

*Übersetzung aus dem Russischen: Matthias Neumann  
Redaktion: Hans-Henning Schröder*

### Über die Autorin

Natalja Subarewitsch ist Professorin an der Fakultät für Geographie der Moskauer Staatlichen Universität und Direktorin des Regionalprogramms des Unabhängigen Instituts für Sozialpolitik. Sie befasst sich mit der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung sowie mit der Politik der Unternehmen in den russischen Regionen [www.socpol.ru](http://www.socpol.ru) („Sozialatlas der russischen Regionen“).

### Lesetipps

N. Subarewitsch: The Southern Federal District, in: Robert W. Orttung / Peter Reddaway (Hrsg.): The Dynamics of Russian Politics: Putin's Reform of Federal-Regional Relations, Lanham, Md 2004.

N. Subarewitsch: Sozialnoe raswitiye regionow Rossii: problemy i tendenzii perechodnogo perioda, 2003.

A.B. Evans, jr.; V.J. Gel'man (Hrsg.): The Politics of Local Government in Russia, Lanham, Md: Rowman & Littlefield Publishers, Inc. 2004, 308 S.

R. Orttung: Business and Politics in the Russian Regions, in: Problems of Post-Communism, 51.2004, Nr. 2, S. 48–60.

C. Ross (Hrsg.): Regional Politics in Russia, Manchester-New York: Manchester University Press, 2002, 235 S.

**Tabellen und Grafiken zum Text**

**Geografie des Unternehmertums in den Regionen**

Abbildung 1: Territoriale Verteilung der Aktiva der Holding „Basowy element“

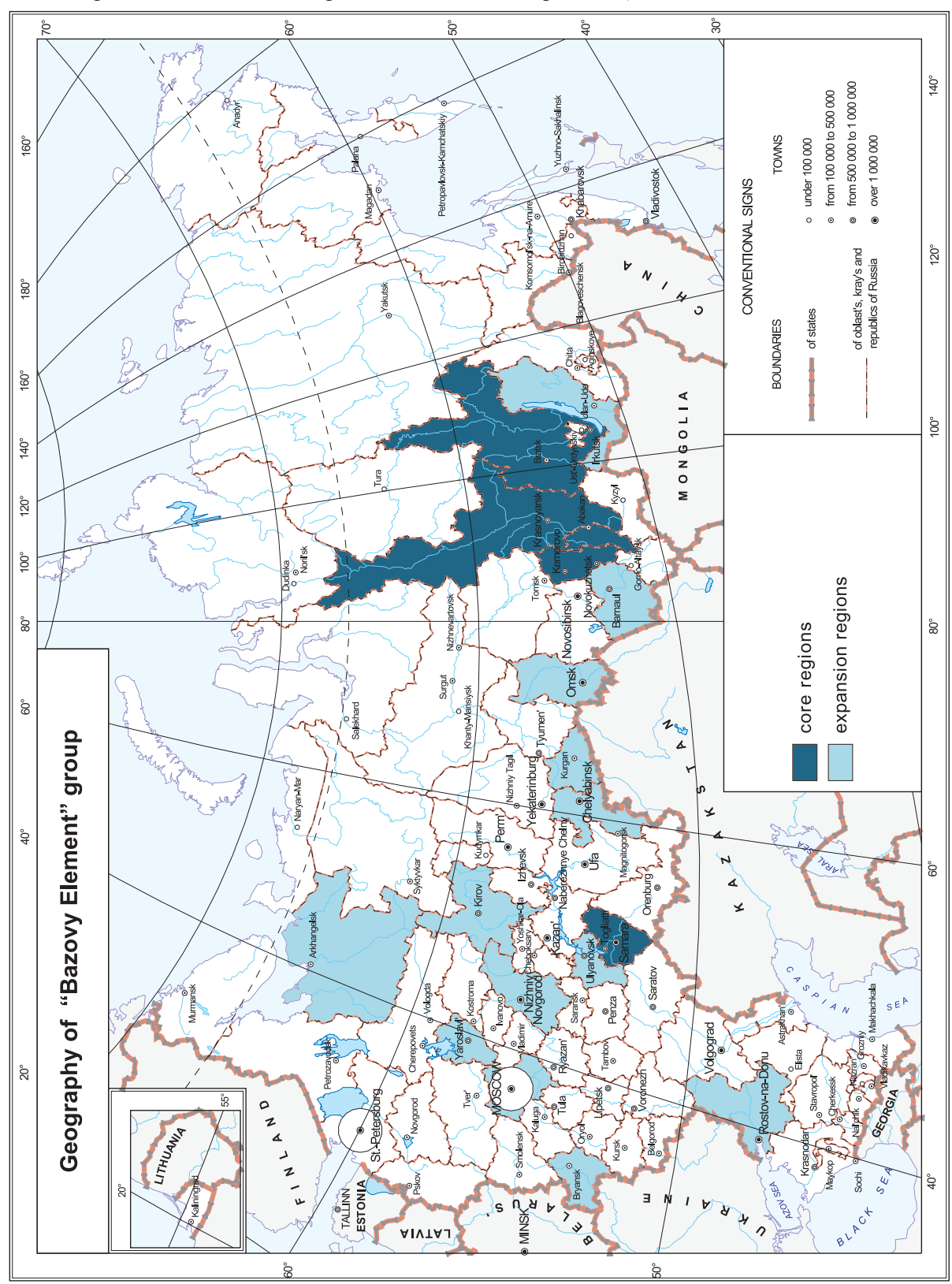
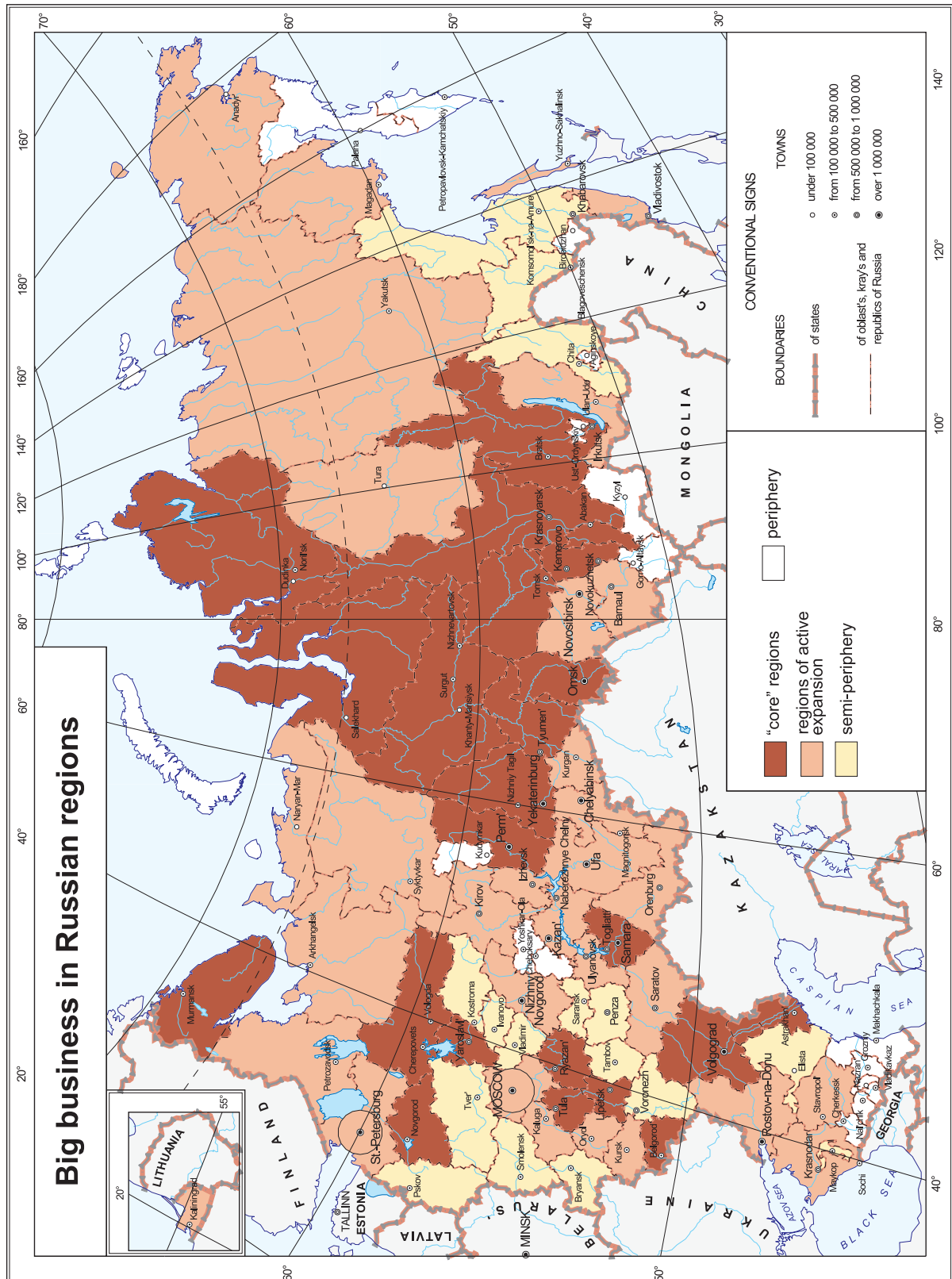


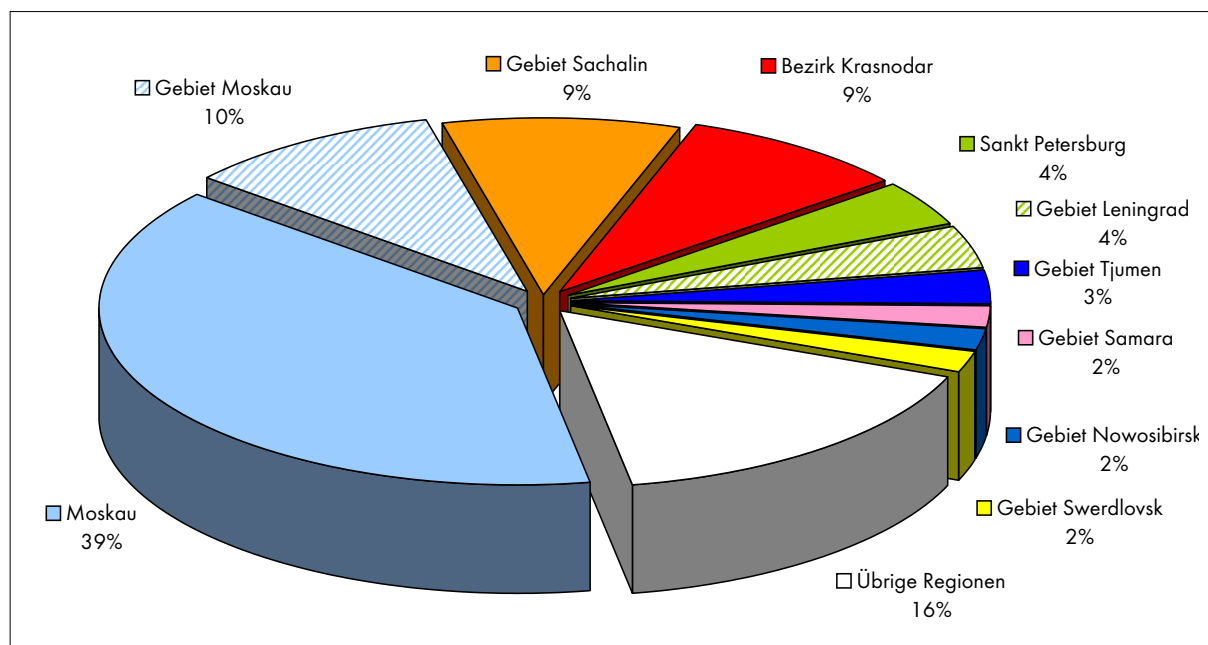
Abbildung 2: Das Großunternehmertum in den russischen Regionen



Abbildungen 1 und 2 erstellt von Natalja Subarewitsch [www.socpol.ru](http://www.socpol.ru)

## Investitionen in den Regionen

Anteil der führenden Regionen an ausländischen Direktinvestitionen 1996–2003



Zusammengestellt von Natalja Subarewitsch [www.socpol.ru](http://www.socpol.ru)

## Investitionen in den russischen Regionen im 1. Halbjahr 2004

(Angaben der russischen Statistikbehörde Rosstat)

	Investitionen ins Grundkapital		Ausländische Investitionen	
	Mio. Rubel	in %	Mio. US\$	in %
<b>Russische Föderation</b>	<b>1.005.010,0</b>	<b>100,00%</b>	<b>18.982.516</b>	<b>100,00%</b>
<b>Zentraler Föderalbezirk</b>	<b>267.062,2</b>	<b>26,57%</b>	<b>8.248.750</b>	<b>43,45%</b>
Gebiet Belgorod	5.944,2	0,59%	8.999	0,05%
Gebiet Brjansk	2.472,5	0,25%	10.749	0,06%
Gebiet Wladimir	4.431,6	0,44%	123.213	0,65%
Gebiet Woronesch	8.056,4	0,80%	44.509	0,23%
Gebiet Iwanowo	3.041,8	0,30%	322	0,00%
Gebiet Kaluga	3.001,5	0,30%	4.058	0,02%
Gebiet Kostroma	9.097,2	0,91%	267.636	1,41%
Gebiet Kursk	5.712,7	0,57%	23.996	0,13%
Gebiet Lipzsk	9.828,7	0,98%	47.847	0,25%
Gebiet Moskau	55.150,3	5,49%	796.950	4,20%
Gebiet Orjol	2.539,6	0,25%	1.216	0,01%
Gebiet Rjasan	4.044,0	0,40%	42.079	0,22%
Gebiet Smolensk	3.700,8	0,37%	655	0,00%
Gebiet Tambow	3.487,4	0,35%	3.174	0,02%
Gebiet Twer	10.613,5	1,06%	1.001	0,01%
Gebiet Tula	4.478,8	0,45%	316	0,00%
Gebiet Jaroslawl	8.206,8	0,82%	41.029	0,22%
Stadt Moskau	123.254,5	12,26%	6.831.001	35,99%

### Investitionen in den russischen Regionen im 1. Halbjahr 2004

	Investitionen ins Grundkapital		Ausländische Investitionen	
	Mio. Rubel	in %	Mio. US\$	in %
<b>Nordwestlicher Föderalbezirk</b>	<b>122.662,0</b>	<b>12,21%</b>	<b>1.716.266</b>	<b>9,04%</b>
Republik Karelien	5.331,2	0,53%	11.752	0,06%
Republik Komi	13.106,3	1,30%	42.217	0,22%
Gebiet Archangelsk	15.438,8	1,54%	56.454	0,30%
Autonomer Bezirk der Nenzen	8.266,2	0,82%	9.640	0,05%
Gebiet Wologda	13.651,4	1,36%	1.026.815	5,41%
Gebiet Kaliningrad	7.132,7	0,71%	27.971	0,15%
Gebiet Leningrad	24.132,7	2,40%	62.348	0,33%
Gebiet Murmansk	5.121,8	0,51%	4.143	0,02%
Gebiet Nowgorod	3.132,6	0,31%	70.717	0,37%
Gebiet Pskow	2.294,5	0,23%	2.493	0,01%
Stadt Sankt Petersburg	33.320,1	3,32%	411.356	2,17%
<b>Südlicher Föderalbezirk</b>	<b>81.051,1</b>	<b>8,06%</b>	<b>323.873</b>	<b>1,71%</b>
Republik Adygeja	633,8	0,06%	1.160	0,01%
Republik Dagestan	4.517,8	0,45%	-	
Republik Inguschetien	244,2	0,02%	-	
Republik Kabardino-Balkarien	2.407,9	0,24%	-	
Republik Kalmykien	554,7	0,06%	-	
Republik Karatschajewo-Tscherkessien	910,7	0,09%	-	
Republik Nordossetien	1.204,8	0,12%	-	
Republik Tschetschenien-Itscherija	1.175,4	0,12%	-	
Bezirk Krasnodar	30.253,2	3,01%	140.001	0,74%
Bezirk Stawropol	8.498,2	0,85%	7.377	0,04%
Gebiet Astrachan	7.088,3	0,71%	8.234	0,04%
Gebiet Wolgograd	8.320,3	0,83%	45.978	0,24%
Gebiet Rostow	15.241,7	1,52%	121.123	0,64%
<b>Föderalbezirk Wolga</b>	<b>148.811,9</b>	<b>14,81%</b>	<b>1.190.067</b>	<b>6,27%</b>
Republik Baschkortostan	21.246,8	2,11%	75.064	0,40%
Republik Mari El	2.159,2	0,21%	1.016	0,01%
Republik Mordwinien	3.344,5	0,33%	11.044	0,06%
Republik Tatarstan	27.270,8	2,71%	440.775	2,32%
Republik Udmurtien	5.830,4	0,58%	2.001	0,01%
Republik Tschuwaschien	4.681,0	0,47%	20.934	0,11%
Gebiet Kirow	3.680,7	0,37%	3.557	0,02%
Gebiet Nischni Nowgorod	17.755,6	1,77%	36.767	0,19%
Gebiet Orenburg	11.142,9	1,11%	41.266	0,22%
Gebiet Pensa	3.720,4	0,37%	1.731	0,01%
Gebiet Perm	17.836,2	1,77%	269.587	1,42%
Autonomer Bezirk der Komi-Permjakien	104,0	0,01%	282	0,00%
Gebiet Samara	18.475,0	1,84%	249.904	1,32%
Gebiet Saratow	7.207,1	0,72%	1.068	0,01%
Gebiet Uljanowsk	4.461,3	0,44%	35.353	0,19%



### Investitionen in den russischen Regionen im 1. Halbjahr 2004

	Investitionen ins Grundkapital		Ausländische Investitionen	
	Mio. Rubel	in %	Mio. US\$	in %
<b>Föderalbezirk Ural</b>	<b>198.060,7</b>	<b>19,71%</b>	<b>3.756.741</b>	<b>19,79%</b>
Gebiet Kurgan	1.903,2	0,19%	48	0,00%
Gebiet Swerdlowsk	25.548,7	2,54%	316.714	1,67%
Gebiet Tjumen	149.773,5	14,90%	3.235.647	17,05%
Autonomer Bezirk der Chanten und Mansen	80.472,7	8,01%	3.068.580	16,17%
Autonomer Bezirk der Jamal-Nenzen	61.650,8	6,13%	158.163	0,83%
Gebiet Tscheljabinsk	20.835,3	2,07%	204.332	1,08%
<b>Sibirischer Föderalbezirk</b>	<b>82.968,8</b>	<b>8,26%</b>	<b>1.659.777</b>	<b>8,74%</b>
Republik Altai	660,2	0,07%	-	
Republik Burjatien	2.758,9	0,27%	2.805	0,01%
Republik Tuwa	296,2	0,03%	-	
Republik Chakassien	1.735,2	0,17%	160	0,00%
Bezirk Altai	5.113,6	0,51%	704	0,00%
Bezirk Krasnojarsk	15.284,9	1,52%	910.843	4,80%
Autonomer Bezirk der Dolganen und Nenzen von Taimyr	990,7	0,10%	-	
Autonomer Bezirk der Ewenken	290,4	0,03%	-	
Gebiet Irkutsk	8.645,3	0,86%	98.811	0,52%
Autonomer Bezirk der Burjaten von Ust-Ordinsk	154,5	0,02%	-	
Gebiet Kemerowo	18.196,5	1,81%	36.376	0,19%
Gebiet Nowosibirsk	10.155,1	1,01%	4.945	0,03%
Gebiet Omsk	7.203,9	0,72%	549.107	2,89%
Gebiet Tomsk	9.690,5	0,96%	55.919	0,29%
Gebiet Tschita	3.228,4	0,32%	107	0,00%
Autonomer Bezirk der Burjaten von Aginsk	295,9	0,03%	-	
<b>Föderalbezirk Fernost</b>	<b>51.996,8</b>	<b>5,17%</b>	<b>2.087.042</b>	<b>10,99%</b>
Republik Sacha (Jakutien)	11.276,5	1,12%	213.701	1,13%
Bezirk Primorje	5.777,4	0,57%	45.508	0,24%
Bezirk Chabarowsk	10.014,7	1,00%	51.132	0,27%
Gebiet Amur	6.186,4	0,62%	25.535	0,13%
Gebiet Kamtschatka	1.491,0	0,15%	14.134	0,07%
Autonomer Bezirk der Korjaken	56,5	0,01%	1.800	0,01%
Gebiet Magadan	1.393,6	0,14%	28.460	0,15%
Gebiet Sachalin	13.178,6	1,31%	1.708.525	9,00%
Jüdisches Autonomes Gebiet	944,7	0,09%	47	0,00%
Autonomer Bezirk der Tschuktschen	1.733,9	0,17%	-	

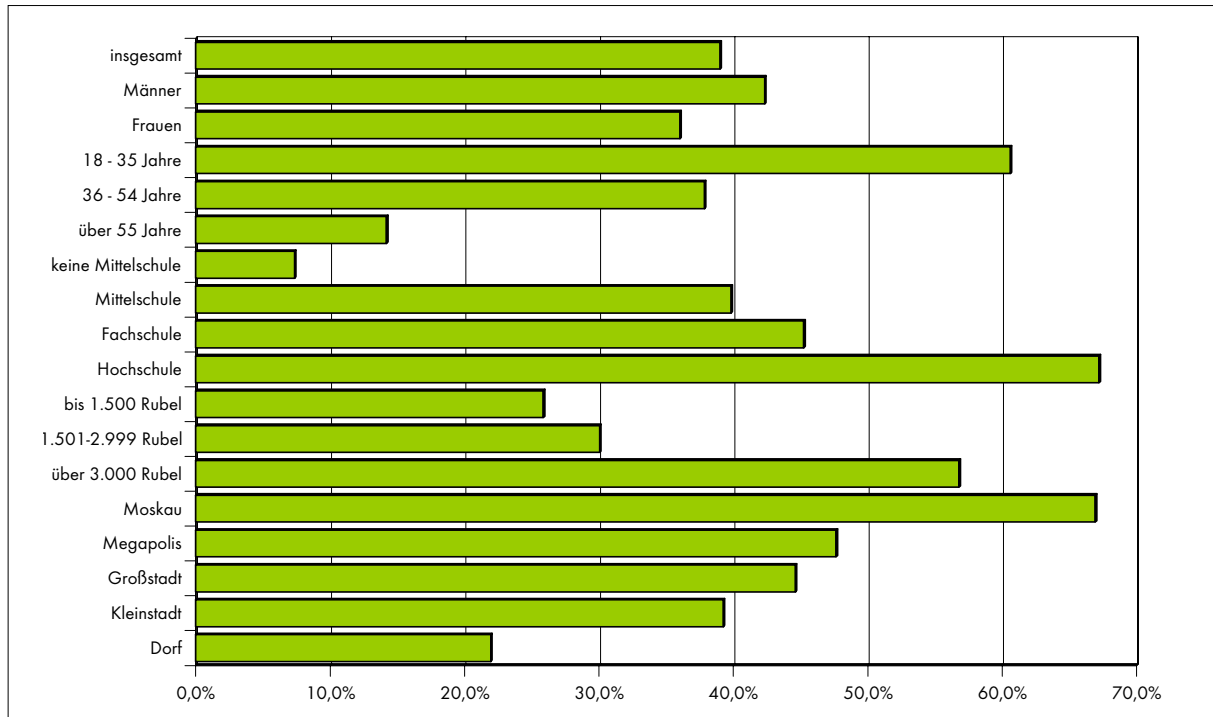
Quelle: Angaben von Rosstat <http://www.gks.ru/scripts/free/1c.exe?XXXX83F.1.1.1/010000R> 17.9.2004

## Umfrage

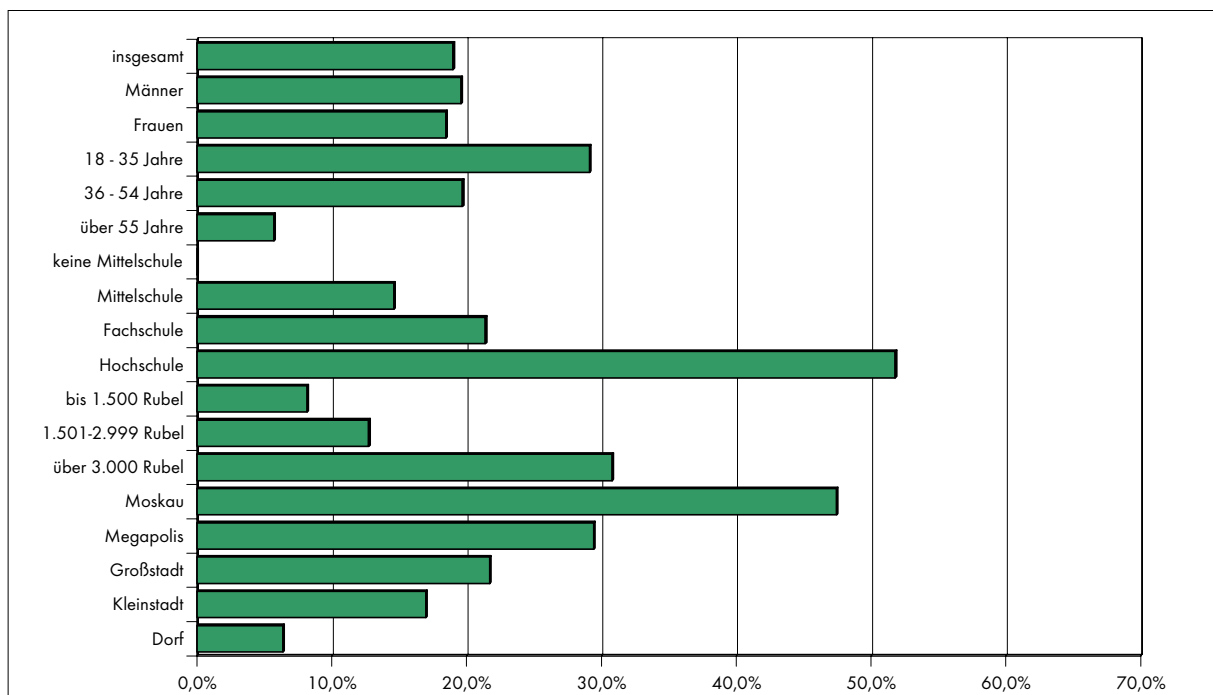
### Attribute der postmodernen Zivilisation im Alltag der Russen

Quelle: Umfrage der "Stiftung Öffentliche Meinung" (FOM) vom 23.-24. April 2005  
<http://bd.fom.ru/zip/tb0518.zip> 13. Mai 2005

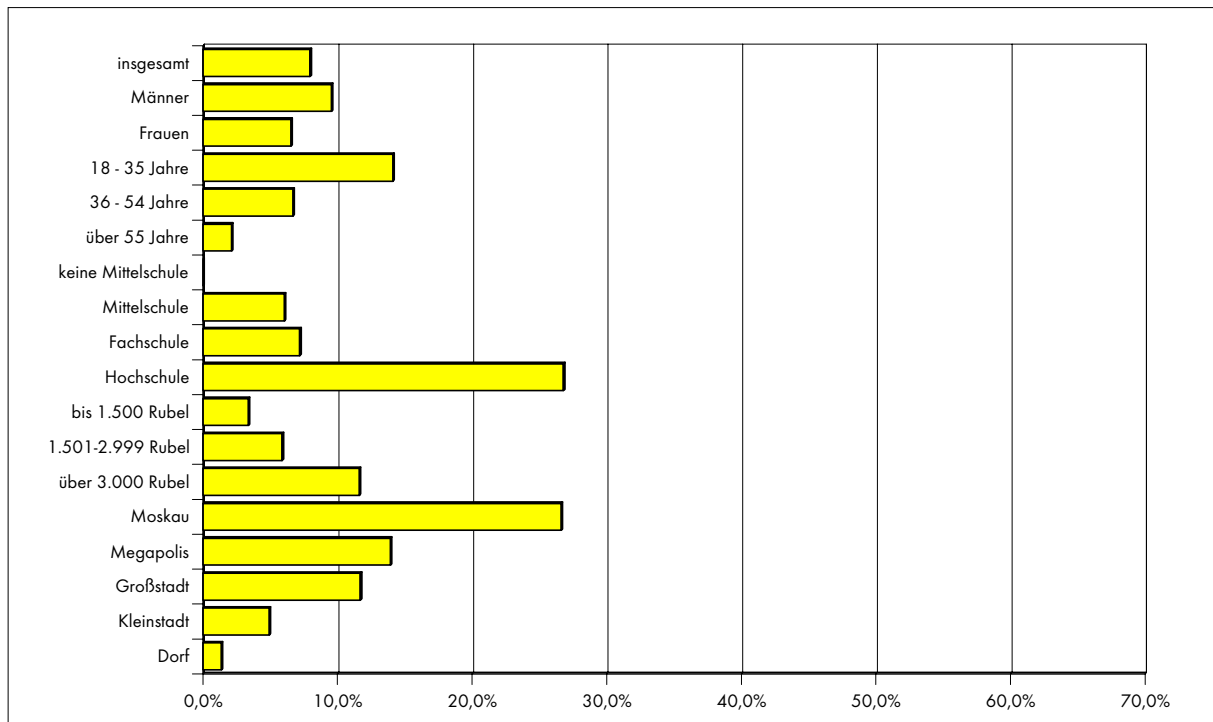
#### Nutzung eines Mobiltelefons



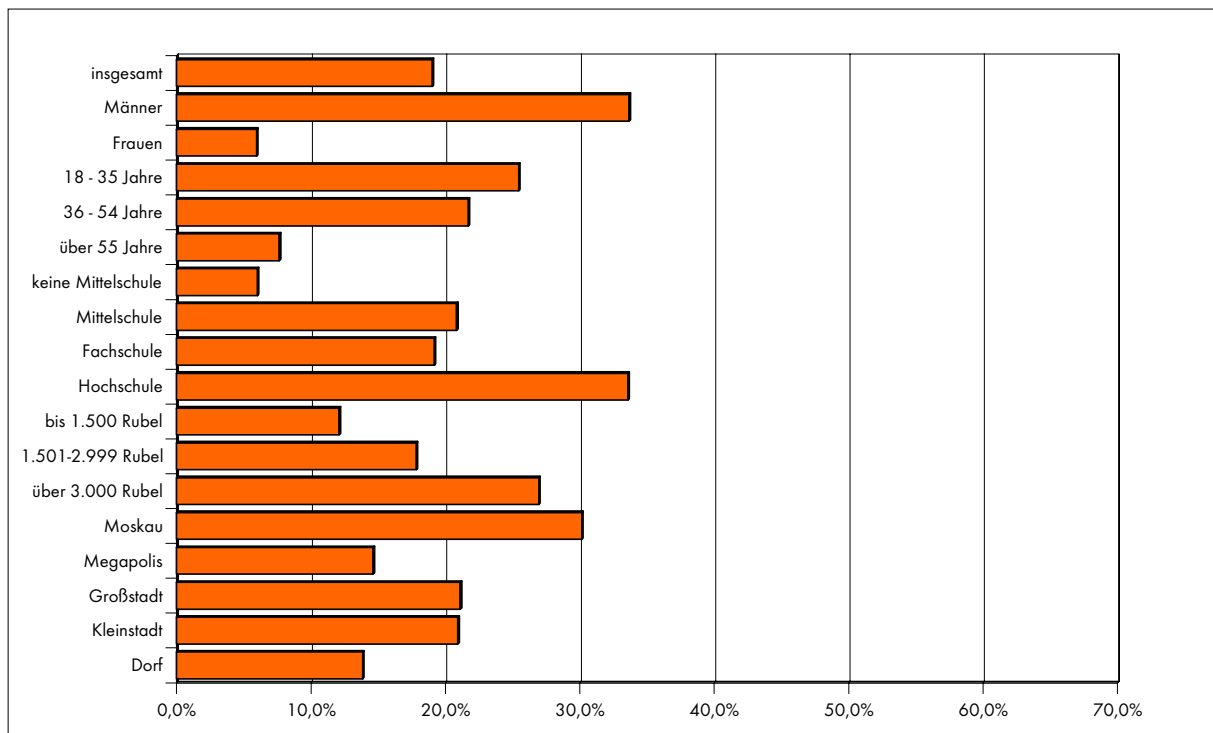
#### Arbeit mit Computer



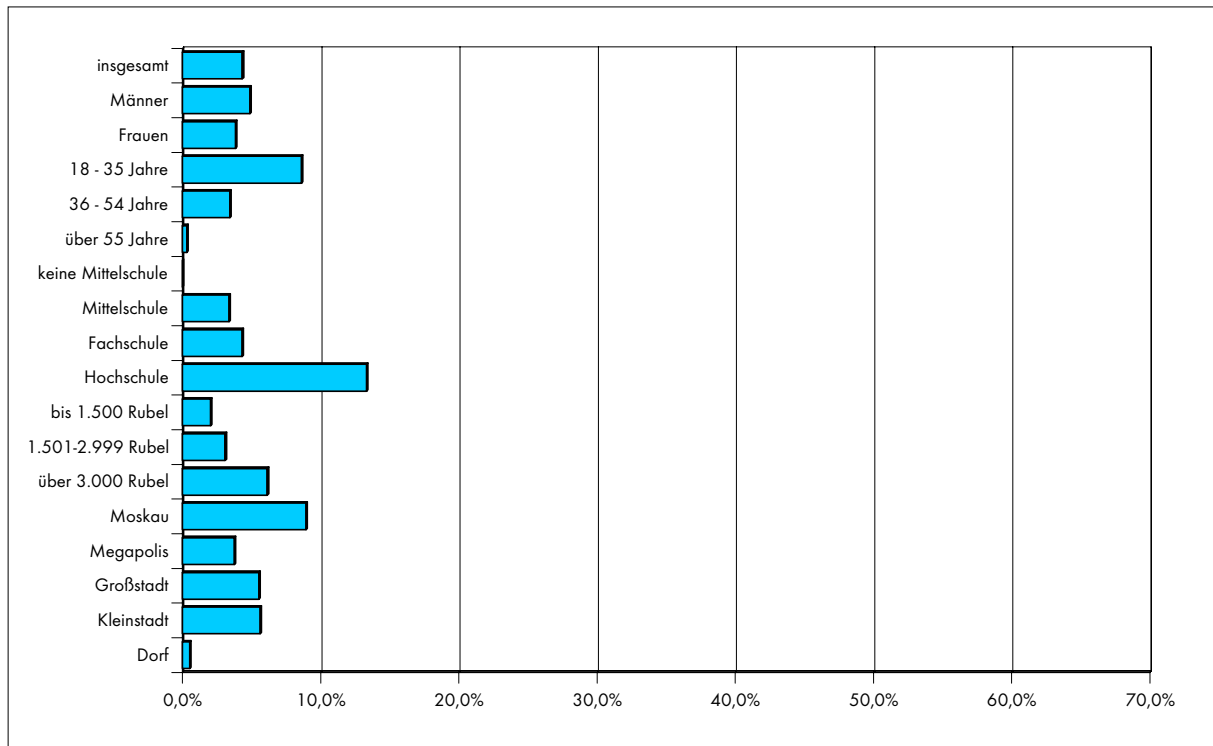
### Nutzung von E-mail und Internet



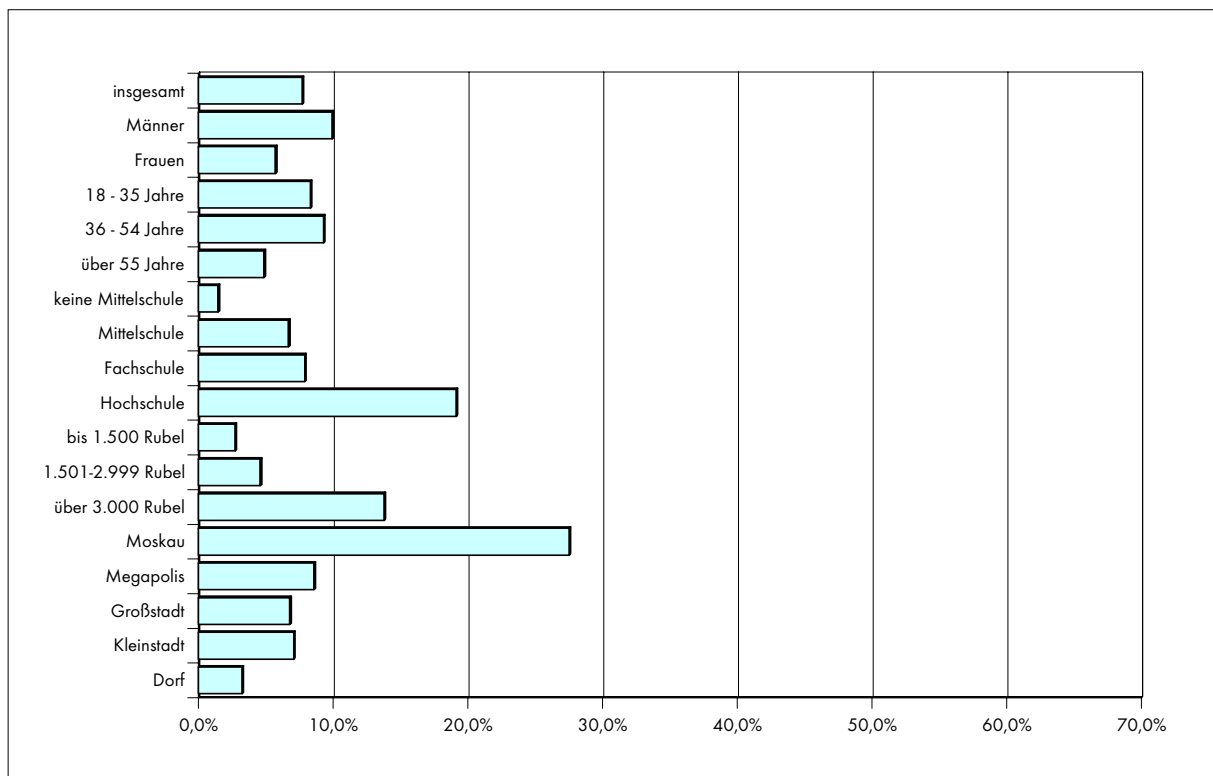
### Fahren eines Autos



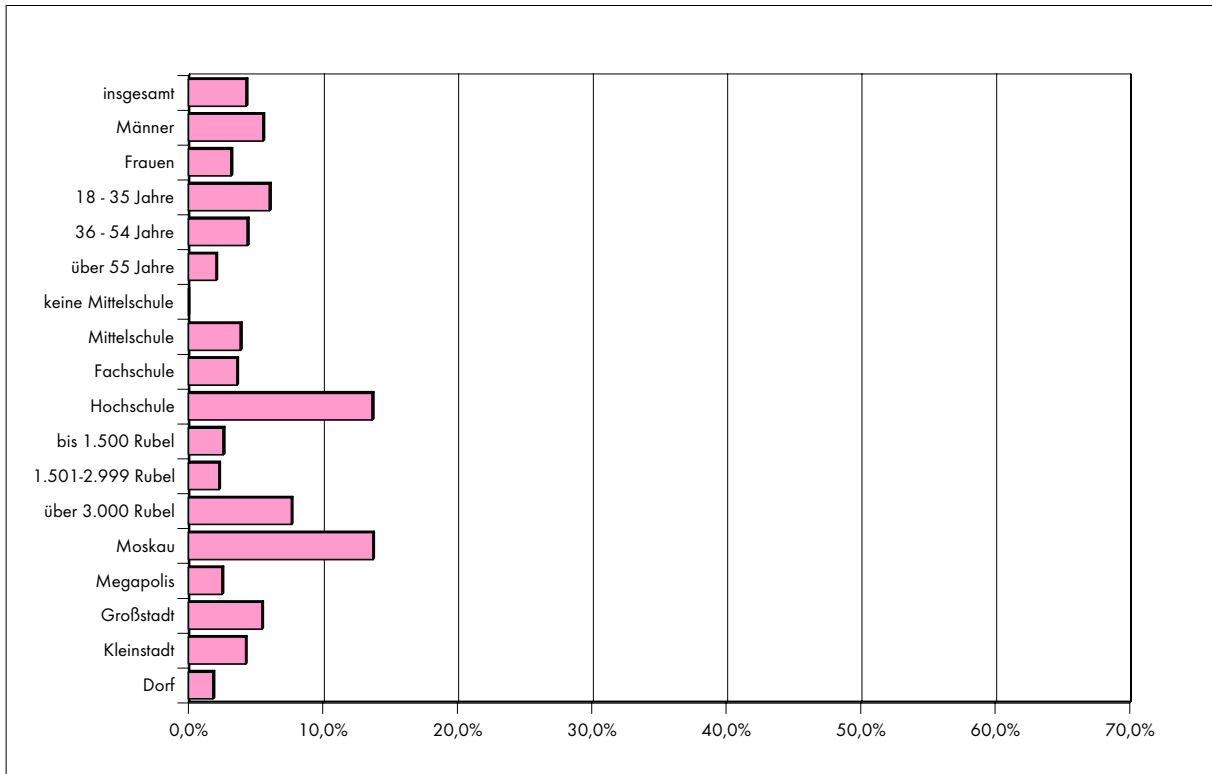
### Ein Fitness-Zentrum, einen Sportklub besucht



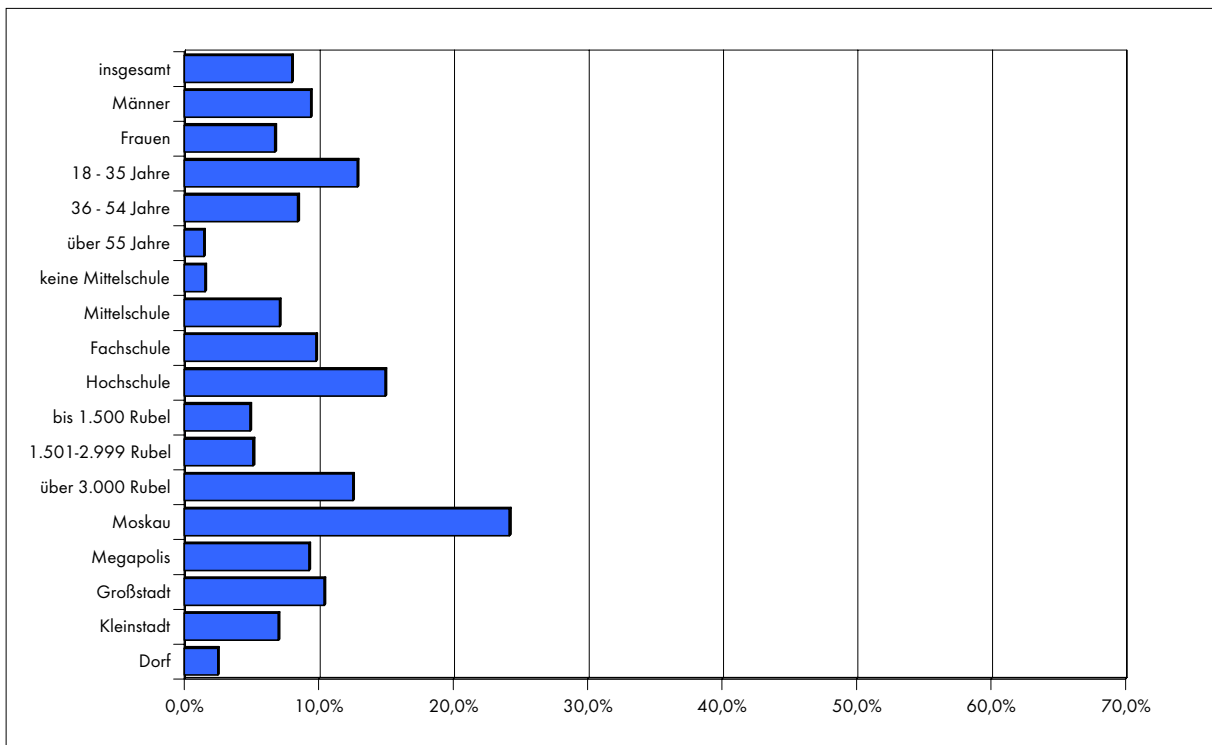
### Nutzung von Flugreisen



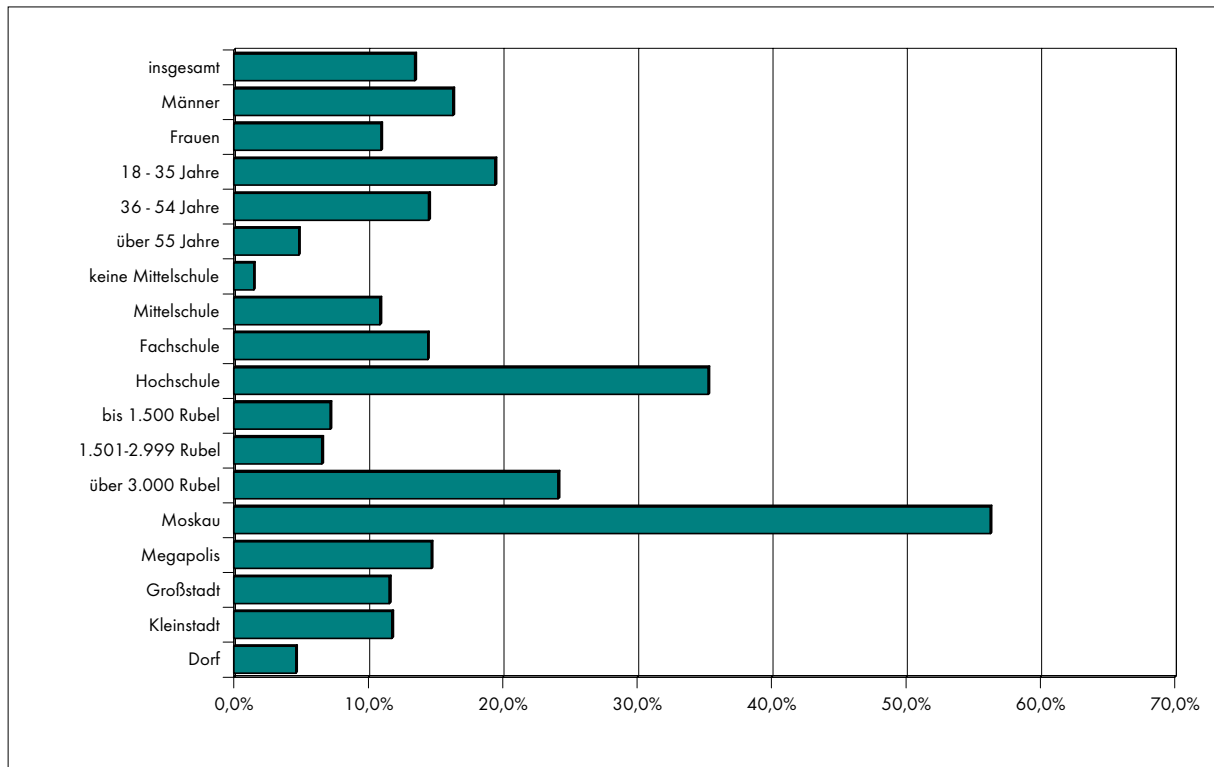
### Auslandsreisen



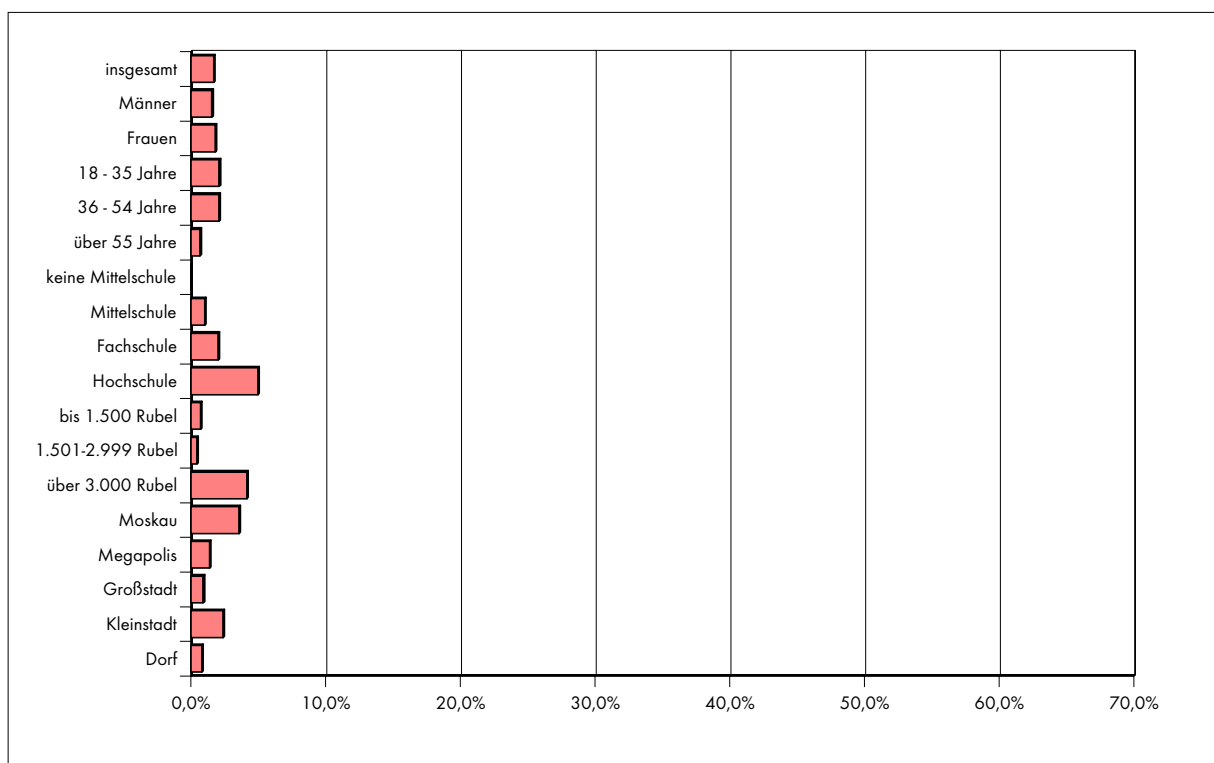
### Nutzung einer Plastikkarte für Zahlungsvorgänge



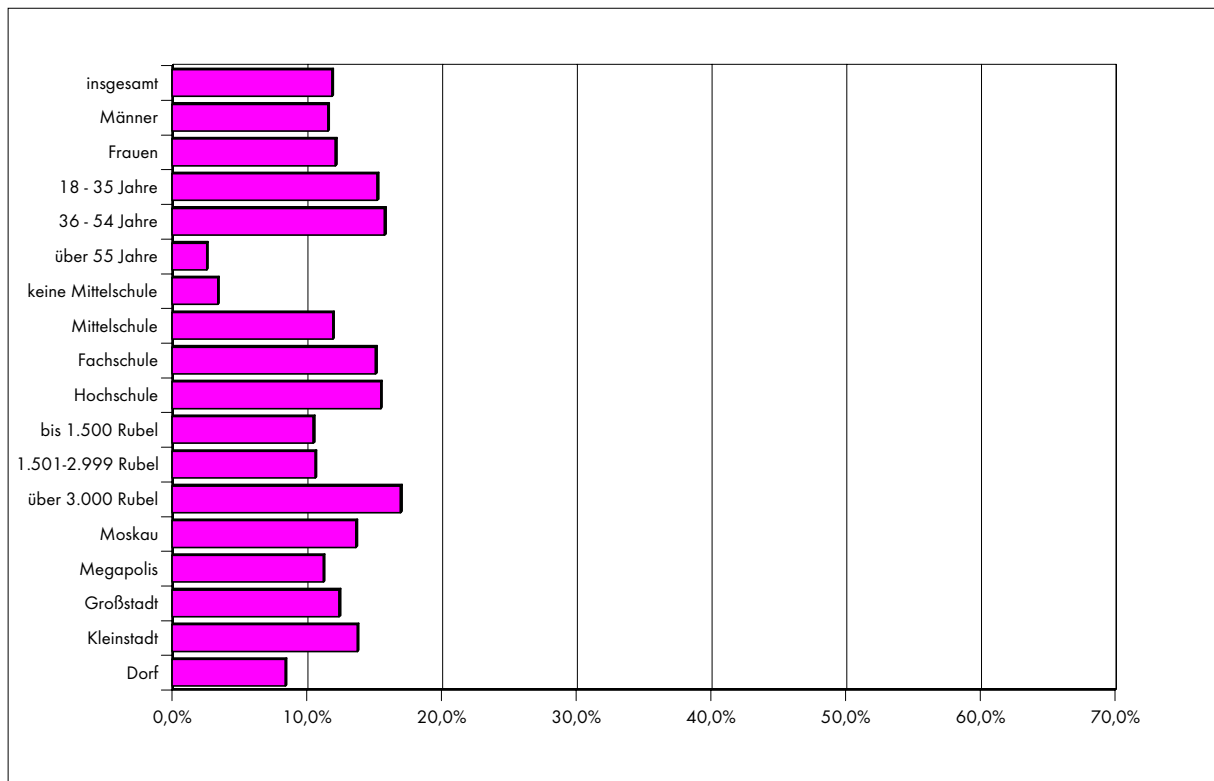
### Umgang mit ausländischer Wahrung



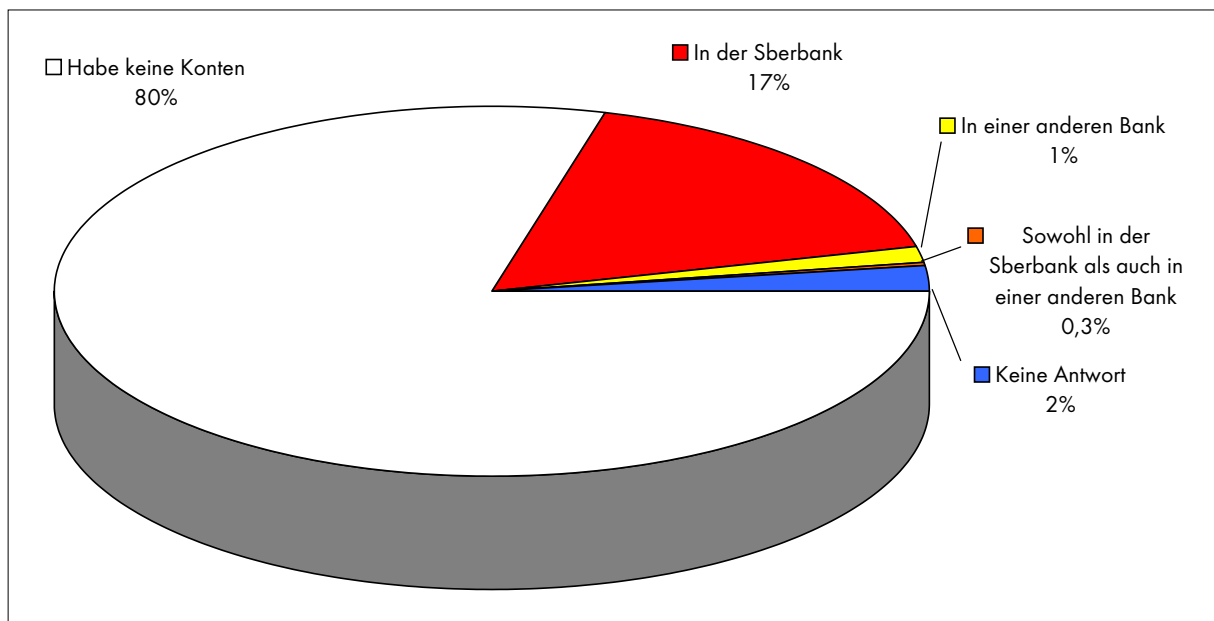
### Aktien, Wertpapiere gekauft



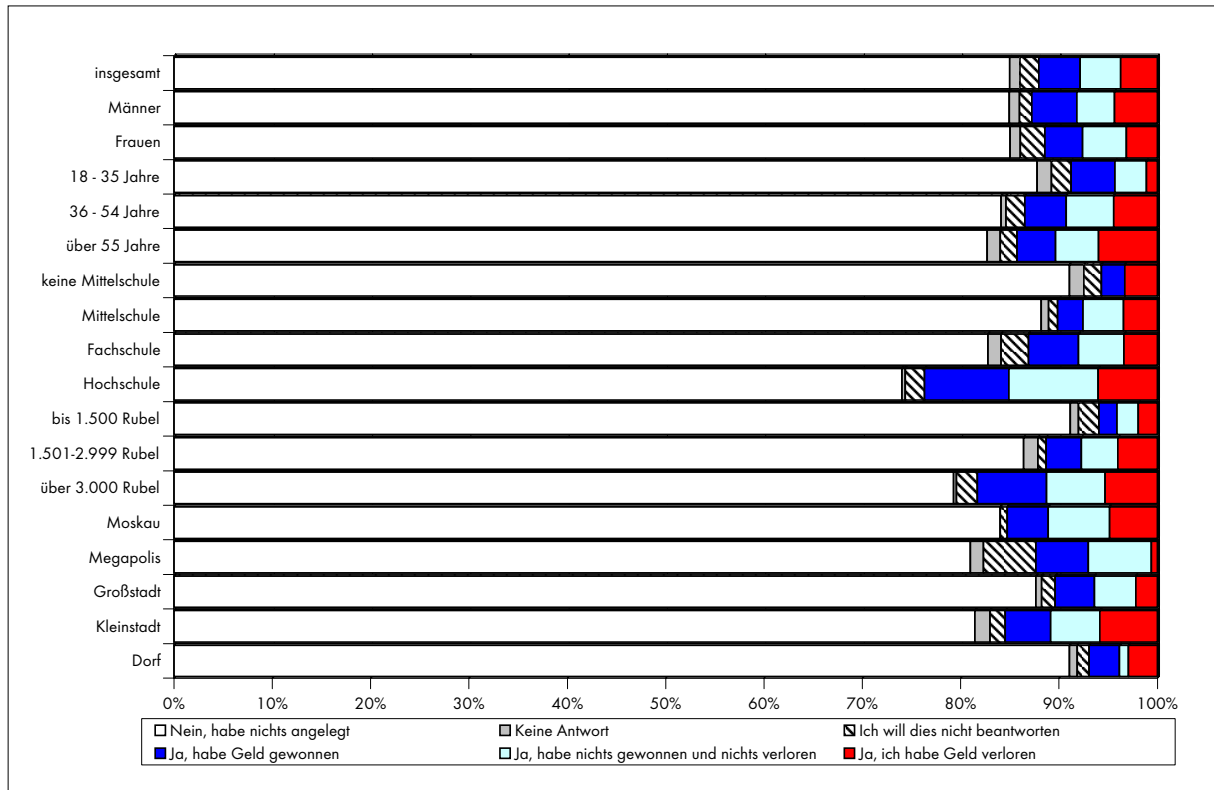
### Einen Kredit bei einer Bank aufgenommen



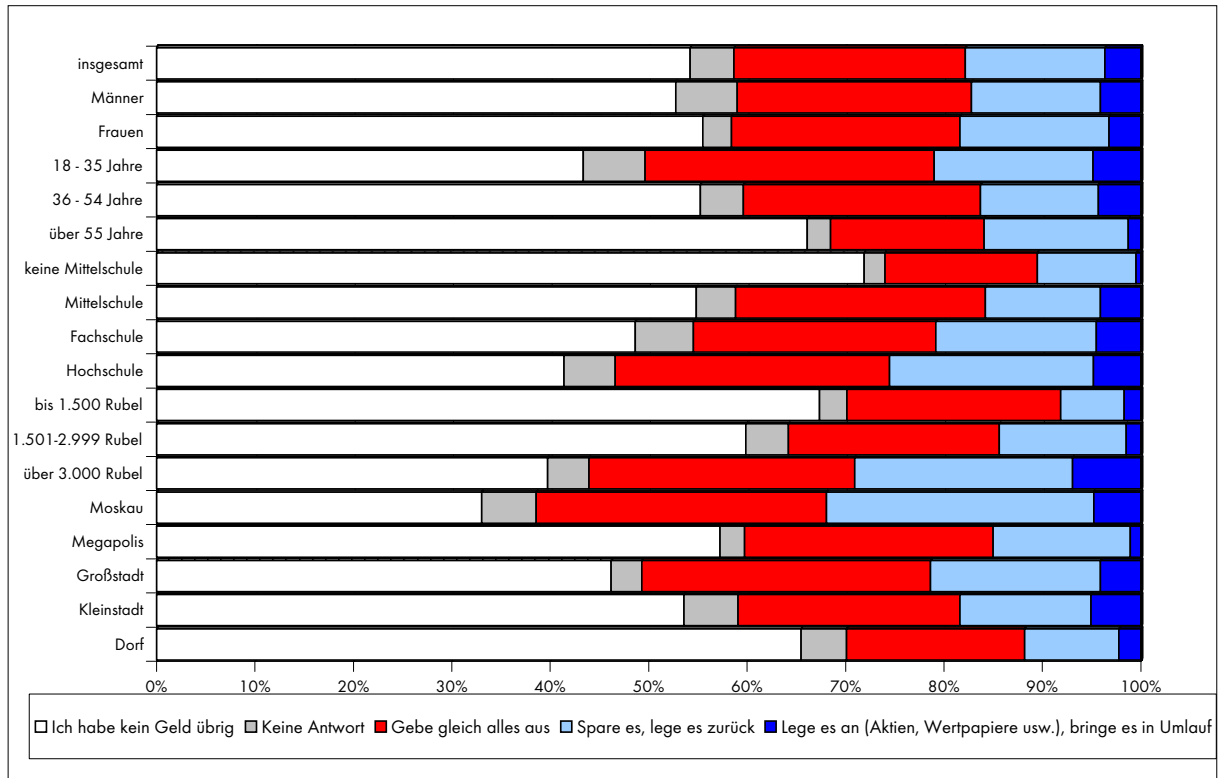
### Haben Sie Konten bei einer Bank?



### Haben Sie in den letzten 7–8 Jahren Geld angelegt? Wie waren Ihre Erfahrungen?



### Was tun Sie, wenn Sie Geld übrig haben?





## Chronik

### Vom 19. bis zum 26. Mai 2005

19.5.2005	Vier Angehörige einer russischen Speznas-Einheit, die im Januar 2002 sechs tschetschenische Zivilisten an einer Straßensperre erschossen haben, werden in Rostow am Don im Revisionsverfahren vom Vorwurf des Mordes freigesprochen, da sie auf Befehl gehandelt haben. Die Entscheidung löst in Tschetschenien Proteste aus.
20.5.2005	Die Moskauer Staatsanwaltschaft teilt mit, dass Stichproben ergeben haben, dass die Moskauer Polizei in den Monaten Januar – März 2.300 Verbrechen nicht zur Meldung gebracht hat. Im Jahr 2004 waren 7.000 Verbrechen, darunter 51 Morde nicht weitergemeldet worden.
20.5.2005	Alexander Iwanow, der 28 Jahre alte Sohn des Verteidigungsministers Iwan Iwanow, fährt eine 60jährige Passantin an, die an den Folgen des Unfalls stirbt. Die Polizei gibt der Fußgängerin die Schuld an dem Vorfall. Alexander Iwanow arbeitet bei der Wneschekonombank. Sein 24jähriger Bruder Sergej ist Vizepräsident der Gazprombank.
20.5.2005	Sagir Aruchow, der Minister für Nationalitätenpolitik, Information und Außenbeziehungen der Republik Dagestan, wird in Machatschkala durch einen Bombenanschlag getötet.
20.5.2005	Die Staatsanwaltschaft von Inguschetien gegen Angehörige der Sicherheitskräfte eröffnet ein Strafverfahren wegen der Folterung eines Terrorverdächtigen.
21.5.2005	Das Regionalparlament von Nordossetien beschließt, den Titel des Präsidenten der Republik in die Bezeichnung Oberhaupt der Republik umzuwandeln.
22.5.2005	In Moskau demonstrieren ca. 1.500 Personen vor dem Sitz des staatlichen Fernsehens gegen die Einschränkung der Pressefreiheit in Russland.
22.5.2005	Dmitrij Surjaninow, der Generaldirektor von Media-Samara, wird von zwei Unbekannten mit Baseballschlägern vor seinem Haus angegriffen und zusammengeschlagen. Media-Samara ist ein großes Medienunternehmen, das eine Reihe von Regionalzeitungen herausgibt. In einer von ihnen, der "Samarskoe obosrenie", war unlängst über das Verhalten lokaler Businessgruppen berichtet.
23.5.2005	Die Europäische Wiederaufbau- und Entwicklungsbank EBRD veröffentlicht ihre Prognose für Ost- und Mitteleuropa im Jahre 2005. Danach wird das Wachstum der russischen Wirtschaft 5,2% betragen gegenüber 7,1% im Vorjahr.
24.5.2005	Das Moskauer Bezirksgericht setzt die Verlesung des Urteils gegen Michail Chodorkowskij und Platon Lebedjew fort. Vor dem Gerichtsgebäude beginnen Straßenbauarbeiten und schränken den Raum für Demonstrationen weiter ein.
24.5.2005	In seiner Botschaft zum Staatshaushalt 2006 an Duma und Föderationsrat formuliert Putin die finanzpolitischen Aufgaben für das nächste Jahr und mahnt u.a., die Inflation weiter einzudämmen.
25.5.2005	Amnesty International legt seinen Bericht über die Menschenrechtslage 2005 vor. Darin wird u.a. kritisiert, dass in Russland im Kontext des Tschetschenienkonfliktes massiv Menschenrechte verletzt werden, und dass das Rechtssystem erhebliche Mängel aufweist. Folter durch die Sicherheitskräfte bleibt durchweg straffrei.
25.5.2005	Um 11.52 Moskauer Zeit bricht in Moskau, im Moskauer Gebiet, in den Gebieten Tula, Kaluga und Rjasan die Stromversorgung zusammen. Infolgedessen wird der Verkehr der Moskauer Metro unterbrochen. In weiten Bereichen funktionieren Mobilfunk und Internet nicht mehr. Teilweise versagt die Wasserversorgung. Ursache des Stromausfalls ist ein Brand im Umspannwerk Tschagino. Erst im Verlaufe des Abends und der Nacht gelingt es, die Stromversorgung wiederherzustellen. Präsident Putin erklärt, dass der Strommonopolist EES Rossii die Verantwortung für den Stromausfall trägt.
25.5.2005	Putin schlägt den derzeitigen Gouverneur von Tschukotka, den Finanzmagnaten Roman Abramowitsch, für eine zweite Amtszeit vor.
26.5.2005	Das Moskauer Bezirksgericht setzt die Verlesung des Urteils im Prozess gegen Michail Chodorkowskij und Platon Lebedew fort. Dies ist der neunte Tag der Urteilsverkündung.
26.5.2005	In Neftejugansk schießen Unbekannte auf den Stellvertretenden Generaldirektor von Jugansneftegaz, Sergej Burrow. Er erleidet Verletzungen im Bauchbereich.

Die Russlandanalysen werden mit Unterstützung durch die Otto-Wolff-Stiftung gemeinsam von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde herausgegeben.

Die Meinungen, die in den Russlandanalysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Redaktion und technische Gestaltung: Matthias Neumann, Heiko Pleines, Hans-Henning Schröder

Russlandanalysen-Layout: Cengiz Kibaroglu

ISSN 1613-3390 © 2005 by Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

Forschungsstelle Osteuropa • Publikationsreferat • Klagenfurter Str. 3 • 28359 Bremen • Telefon: +49 421-218-7891 • Telefax: +49 421-218-3269

e-mail: publikationsreferat@osteuropa.uni-bremen.de • Internet-Adresse: www.russlandanalysen.de